

Dienstag, 6. September 2011

Landgericht: Grabpflegekosten steuerlich absetzbar

GIESSEN (v/w). Die bisherige Rechtsprechung hat die Grabpflegekosten bislang so bewertet, dass es sich dabei nur um eine sittliche und nicht um eine rechtliche Pflicht handelt, die den oder die Erben belasten. Aufgrund einer Änderung des Erbschaftsteuergesetzes gelangen Amtsgerichte und jetzt erstmals auch ein Landgericht, zu dem Ergebnis, dass unter bestimmten Voraussetzungen die Grabpflegekosten als Beerdigungskosten zu bewerten sind. Zu dieser neuen Rechtsprechung sprach der Gießener Anzeiger mit Rechtsanwalt und Notar Jürgen R. Hirschmann, Fachanwalt für Erbrecht aus Gießen.



Interview

mit Jürgen R. Hirschmann,
Fachanwalt für Steuerrecht

Wie kommt es zu der Änderung der Bewertung von Grabpflegekosten?

Hirschmann: Das Landgericht Heidelberg hatte einen Fall zu entscheiden, bei dem es nach dem Tod des Erblassers darum ging, dass ein Miterbe die Kosten für eine dauerhafte Grabpflege dem Nachlass entnommen hatte. Ein Miterbe, der damit nicht einverstanden war, führte eine gerichtliche Entscheidung herbei.

Welche Überlegungen hat das Landgericht Heidelberg zu dieser Entscheidung angestellt?

Hirschmann: Das Landgericht Heidelberg hat als erstes Landgericht in Deutschland klargestellt, dass diejenigen Bestattungskosten von der Erbengemeinschaft zu ersetzen sind, welche für das weitere Nutzungsrecht des Grabes aufgewandt werden müssen. Dazu hat das Landgericht Heidelberg ausdrücklich auf eine Bestimmung des Erbschaftsteuergesetzes hingewiesen, wonach der Erbe unter anderem für die übliche Grabpflege pauschal einen Betrag in Höhe von 10.300 Euro als Nachlassverbindlichkeit im Rahmen der Besteuerung abziehen darf. Das Landgericht Heidelberg wies darauf hin, dass es gerade gemäß den meisten Friedhofssatzungen dem Erben zur Auflage gemacht wird, das Grab in einem würdigen Zustand zu erhalten. Häufig heißt es in den Satzungen der Friedhofsbetreiber, dass die Grabstätten dauerhaft zu pflegen sind, anderenfalls mit einer Ersatzvornahme durch die Friedhofsverwaltung Kosten dem Nutzungsberechtigten auferlegt werden können.

Was hat ein Erbe nunmehr zu berücksichtigen?

Hirschmann: Zunächst sollte beim Kauf eines Grabes unbedingt die entsprechende Satzung der Friedhofsverwaltung geprüft werden. Es wird der Regelfall sein, dass die Grabstätten von dem Inhaber des Grabes dauerhaft zu pflegen sind, um eine einheitliche ordentliche Gestaltung der Grabstätten zu gewährleisten. Das Landgericht Heidelberg hat aufgrund der erbschaftsteuergesetzlichen Regelung festgestellt, dass es sich nunmehr nicht nur um eine sittliche, sondern um eine rechtliche Pflicht handelt, die der Erbe bezüglich der Grabpflege zu erfüllen hat. Konkret heißt das, dass ein Erbe oder eine Erbengemeinschaft als Nutzungsberechtigter des Grabes die öffentlich-rechtliche Pflicht zur Grabpflege nach der Friedhofssatzung zu tragen hat, somit die Grabpflegekosten eine Nachlassverbindlichkeit sind.

Wird sich die Rechtsprechung zukünftig aufgrund dieses Urteils ändern?

Hirschmann: Es wird abzuwarten sein, ob sich auch Obergerichte dieser neuen Rechtsprechung anschließen und somit eine Rechtsklarheit bezüglich der bisher umstrittenen Grabpflegekosten eintreten wird.